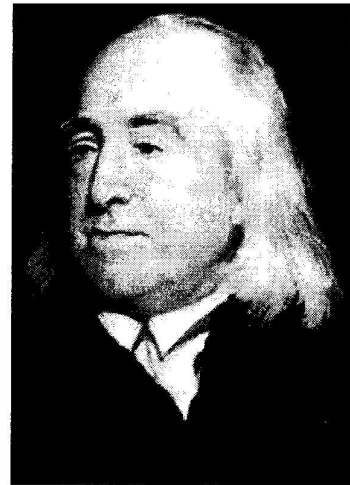


JEREMY BENTHAM: Das Prinzip der Nützlichkeit

Die Natur hat den Menschen unter die Herrschaft von zwei bestimmten Herren gestellt, Schmerz und Lust. Sie alleine zeigen uns an, was wir tun sollen, und zugleich bestimmen sie auch, was wir tun werden. [...] Sie beherrschen uns in allem, was wir tun, was wir sagen, was wir denken: jegliche Anstrengung, die wir auf uns nehmen können, um unser Joch von uns zu schütteln, wird lediglich dazu dienen, es zu beweisen und zu bestätigen. Jemand mag zwar mit Worten vorgeben, ihre Herrschaft zu leugnen, aber in Wirklichkeit wird er ihnen ständig unterworfen bleiben. Das Prinzip der Nützlichkeit erkennt dieses Joch an und übernimmt es für die Grundlegung jenes Systems, dessen Ziel er ist, das Gebäude der Glückseligkeit durch Vernunft und Recht zu errichten. [...]



*Jeremy Bentham (1746-1832)
Bild aus: Projekt Leben. Ethik für die
Oberstufe. Kett, 2004, S. 239*

Unter dem Prinzip der Nützlichkeit ist jenes Prinzip zu verstehen, das schlechthin jede Handlung in dem Maß billigt oder missbilligt, wie ihr die Tendenz innezuwohnen scheint, das Glück der Gruppe, deren Interessen infrage steht, zu vermehren oder zu vermindern, oder – das Gleiche mit anderen Worten gesagt – dieses Glück zu befördern oder zu verhindern. [...]

„Das Interesse der Gemeinschaft“ ist einer der allgemeinsten Ausdrücke, die in den Redeweisen der Moral vorkommen können. Kein Wunder, dass sein Sinn oft verloren geht. Wenn er einen Sinn hat, dann diesen: Die Gemeinschaft ist ein fiktiver Körper, der sich aus Einzelpersonen zusammensetzt [...]. Was ist also das Interesse der Gemeinschaft? Die Summe der Interessen der verschiedenen Glieder, aus denen sie sich zusammensetzt.

Wenn man einen Menschen für sich betrachtet, so ist für ihn der Wert einer Freude oder eines Leids [...] gemäß den vier folgenden Umständen größer oder geringer, nämlich:

- a) die Intensität
- b) die Dauer,
- c) die Gewissheit oder Ungewissheit,
- d) die Nähe oder Ferne einer Freude oder eines Leids.

*Jeremy Bentham
(Aus: Otfried Höffe: Einführung in die utilitaristische Ethik.
Carl Beck- Verlag, München 1992.)*
